

H. Pirenne im Verein mit zehn Genossen (darunter auch der Deutsche H. Schubert) herausgegeben hat (Jette-Bruxelles, Vandamme et Rossignol 1909). Auf 32 Tafeln, deren Ausführung über jedes Lob erhaben ist und dem im Besitz der Verlagshandlung befindlichen Reproduktionsverfahren, Hélioteinte genannt, die grösste Ehre macht, sind, unter Ausschluss der Kaiserdiplome und der päpstlichen Privilegien und Briefe, aus allen bedeutenderen belgischen Archiven Urkunden fürstlicher, bischöflicher, klösterlicher und städtischer Provenienz abgebildet, die dem 10.—13. Jh. angehören; nur auf Tafel 32 ist auch ein Stück des 14. Jh. geboten. Die Auswahl ist so geschickt getroffen, dass alle wesentlichen Verhältnisse des Urkundenwesens der heute belgischen Gebiete berücksichtigt werden. Eine Uebersicht über die wichtigsten dabei in betracht kommenden Gesichtspunkte gibt die Einleitung von H. Nélis, dem man schon eine ganze Reihe von Untersuchungen aus diesem Gebiete verdankt. Die Reproduktionen sind überwiegend verkleinert, aber niemals so, dass dadurch die diplomatische Untersuchung erheblich erschwert würde; die meisten Stücke sind vollständig abgebildet, mehrere Tafeln (namentlich die von Nélis bearbeiteten) bieten aber auch nur unter besonderen Gesichtspunkten ausgewählte Teilstücke, so z. B. Monogramme der Grafen von Flandern (T. XIII), Unterschriften des bischöflichen Kanzlers von Tournai (Tafel XVIII) und des Gislebert von Mons (T. XXV. XXVI). Auf T. XXVII ist die älteste bisher bekannte Urkunde in nordfranzösischer Sprache (aus Douai, 1204), auf T. XXVIII die älteste in niederländischer Sprache (aus Audenaerde, 1247) abgebildet. Sehr interessant sind die Renovationen des 12. Jh. aus Gent (T. XXIII), die Chirographen des 13. Jh. aus Ypern (T. XXX) u. a. m. Nicht ganz auf der Höhe stehen die Transscriptionen; kleinere Versehen sind ziemlich zahlreich und auch an gröberen Verstössen, wie z. B. II, III, 21 'proponant' statt 'preponant', 28 'Suardi' statt 'Siuardi'; V, 9 'quum' statt 'quoniam' (der berühmte Fehler, gegen den Wattenbach sein Leben lang, leider vergeblich, gekämpft hat), 20 'incarnati' statt 'incarnationis'; VII, 8 'Tredelendis' statt 'Fredelendis', XI, 6 'quemlibet' statt 'quelibet', XIV, 8 'patrona' statt 'patriam', 39 'percipientibus' statt 'precipientibus' u. a. fehlt es nicht. Ebenso wäre auch zu den Erläuterungen dies und jenes zu bemerken, worauf aber hier nicht näher eingegangen werden kann: unseren Dank für die schöne und wertvolle